

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwierigkeiten und es dürfte zweckmäßig sein, der Verstaubungsgefahr mehr Beachtung zu schenken, wie bisher. Abgesehen von dem häßlichen Aussehen verstaubter Glöcken und Schalen fällt ein beträchtlicher Lichtverlust besonders ins Gewicht.

Im Rahmen dieser kritischen Betrachtungen kann natürlich nicht auf spezielle Ausführungsformen und deren besondere Eigenschaften eingegangen werden. Die Kritik soll nur dem Typus gelten, wohlgemerkt ohne Rücksicht auf ästhetische Fragen. Aber es soll nicht Kritik geübt werden, ohne gleichzeitig zu zeigen, daß man alle die geschilderten Nachteile auch bei modernen architektonisch-wirkungsvollen Leuchten vermeiden kann.

Die hier abgebildete sogenannte Randem-Doppelzyklinder-Leuchte (Abbildung 5) dürfte der idealen lichttechnischen Lösung am nächsten kommen. Wir finden hier keinerlei Staubablagerungsflächen und erhalten, ohne auf die Verwendung von Soffitten angewiesen zu sein, eine völlige blendungsfreie Beleuchtung. Auch äußerlich entspricht diese neue Leuchtentype dem modernen Geschmack.

Gerade deshalb verdient sie ganz besonders beachtet zu werden, weil sie vielleicht neue Wege weist, wie unter Berücksichtigung raumfüllerischer Fragen der Lichtverbrauch in zweckmäßige Bahnen gelenkt werden kann.

Die Abbildungen wurden von der lichttechnischen Spezialfabrik Rötting & Mathiesen Aktiengesellschaft, Leipzig-Leusch zur Verfügung gestellt.

Ausstellungswesen.

Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin. Vom 19. April bis 21. Juli findet in sämtlichen Ausstellungshallen am Kaiserdamm die deutsche Ausstellung „Gas und Wasser, Berlin 1929“ statt.

Verschiedenes.

Wohnungsmarkt-Statistik der Stadt Zürich. Zum Wohnungsmarkt 1928/29 stellen die „Zürcher Statistischen Nachrichten“ fest, daß die neueste Bevölkerungsentwicklung Zürichs die völlige Entspannung des Wohnungsmarktes verhinderte, da das im Rekordjahr 1928 bestehende Angebot von 3000 neuen Wohnungen sozusagen reiflos aufgebraucht ist. Die prozentuale Vorratsziffer sei sogar zurückgegangen und müsse immer noch als unzureichend bezeichnet werden. An der gegenwärtigen Wohnungsproduktion sei die private Bautätigkeit, die sich neuestens auch mehr dem Kleinwohnungsbau zuwende, etwas stärker beteiligt als früher. Die Tatsache, daß die freiwirtschaftlich erstellten Wohnungen diesmal fast durchweg etwas weniger zahlreich sind als vor Jahresfrist, verdiene als Ausdruck einer neuen Preistendenz alle Beachtung. Für 1929 wird mit gegen 3500 neuen Wohnungen gerechnet. — Auch in den Vororten, wo die Bautätigkeit noch lebhafter war, habe der Wohnungsmarkt keine nennenswerte Entlastung gebracht.

Wie der Wohnungsbau, so hat in Zürich seit einiger Zeit auch der Bau für Geschäftszwecke einen starken Aufschwung genommen. Zwischen der Bahnhofstraße und der Sihlbrücke ist ein ganzes Geschäftsviertel im Entstehen begriffen. In den vor Jahresfrist im Bau befindlichen Gebäuden sind nicht weniger als 62,000 m² Nutzfläche für Geschäftszwecke aller Art bereit gestellt worden, wobei sich nur eine mäßige Zunahme leerstehender Geschäftsräume bemerkbar gemacht hat.

Wohnungsmarkt und Wohnbevölkerung in der Stadt St. Gallen. (Korr.) Nach den Publikationen des Wohnungsamtes der Stadt St. Gallen ist erstmals nach einer Reihe von Jahren im Jahre 1928 nicht nur ein Stillstand in der Abwanderung der Bevölkerung zu

verzeichnen, sondern es ist sogar ein kleiner Zuwachs zu melden, wie aus den nachstehenden Zahlen ersichtlich ist:

| | Zahl der Einwohner | Zahl der Haushaltungen |
|----------------------|--------------------|------------------------|
| Am 31. Dezember 1926 | 65,148 | 15,133 |
| „ 31. Dezember 1927 | 64,593 | 15,146 |
| „ 31. Dezember 1928 | 64,759 | 15,253 |

Ganz automatisch wirkt diese Zunahme auf den Wohnungsmarkt ein. Die Statistik stellt dies wie folgt fest: Leer und sofort beziehbare Wohnungen:

| | |
|----------------------|-----|
| Am 31. Dezember 1926 | 316 |
| „ 31. Dezember 1927 | 242 |
| „ 31. Dezember 1928 | 143 |

Wenn der Rückgang der leer und sofort beziehbaren Wohnungen nochmals um 100 sinkt, wie das pro 1928 der Fall war, so wird die Bautätigkeit, die hinsichtlich der Wohnungsproduktion seit Jahren zum Stillstand gekommen ist, wieder einsetzen müssen. Die Besserung in der allgemeinen Lage ist erfreulich. Für das Baugeschehen scheinen wieder bessere Zeiten anbrechen zu wollen, die 7 mageren Jahre sind im Abzug begriffen.

Nachtresor-Anlage der Volksbank in Bern. In ihrem Gebäude in Bern erstellt die schweizerische Volksbank einen sogenannten Nachtresor, wie solche bereits in größeren Städten in Deutschland und in Amerika im Betrieb stehen, den ersten in der Schweiz. Derselbe besteht in einem im Innern der Bank eingebauten feuer- und einbruchsicheren Geldschrank, und einem an der Außenseite des Bankgebäudes angebrachten verschlossenen und gesicherten Einwurf für Kassetten. Dieser ist durch einen Verbindungsschacht mit automatischer Förderanlage und automatischer Quittungsausgabe mit dem Geldschrank verbunden. Die Kunden der Bank können von der Straße aus ihre Einzahlungen jederzeit einwerfen, also auch nach Kassenschluß, bei Nacht und an Sonntagen. Zu diesem Zwecke erhalten sie solide nummerierte und verschließbare Kassetten mit einem Schlüssel zum Tresoreinwurf. Die Kassetten werden durch zwei verantwortliche Beamte der Bank dem Tresor entnommen, der Inhalt gemeinschaftlich gezählt, und alsdann dem Konto des Kunden gutgeschrieben.

Autogen-Schweißkurs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 14. bis 16. Mai 1929 für ihre Kunden und weitere Interessenten neuerdings einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Bei dieser Gelegenheit wird ein neues, bis jetzt wenig bekanntes Verfahren gezeigt, durch welches es möglich ist, die Schweißungen in kürzerer Zeit, mit geringerem Materialverbrauch als bisher auszuführen. Gleichzeitig wird die elektrische Lichtbogen-Schweißung vorgeführt. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

Literatur.

Schweizerischer Bau- und Ingenieur-Kalender 1929. Fünzigster Jahrgang. Redaktion: Dr. W. Häuser, Architekt, Zürich und Max Nebi, Ingenieur, Bollikon-Zürich. In hellgrau Setzen gebunden. Preis einzeln Fr. 10.—, beide Kalender zusammen Franken 17.— Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich.

I. Schweizerischer Baukalender. Er zeigt sich äußerlich in dem seit drei Jahren üblichen, frischen Gewande. Inhaltlich voneinander abweichend sind einmal die bei jeder Auflage zu revidierenden Preisangaben jeder Arbeitskategorie. Dann aber haben diesmal zwei wichtige